

Hs NF 608

Pater Noster · Ave Maria · Glaubensbekenntnis

Butzbach Papier 1 Bl. 27.2 x 20.0 Hessen nach 1486

Papier ohne Wasserzeichen. Schriftraum ca. 24.0 x 17.0. 34 Zeilen. Ein Schreiber (Bastarda; 3. Dr. 15. Jh.); eine sichere Zuordnung zu bekannten Butzbacher Händen war nicht möglich (freundl. Auskunft von JOACHIM OTT).

Herkunft: verblaßte Bleistiftnotiz des 20. Jh. auf der ansonsten unbeschrifteten Verso-Seite: "Ausgerissen aus einem Buche der bibl. S. Marci Butzb. gedruckt 1486". Eine Überprüfung aller 1486 gedruckten Inkunabeln der UB ergab, daß das Blatt der Nachsatz aus Ink. V 33000 ist.

Das ebenfalls ausgelöste Spiegelbl. des VD wurde lt. Eintrag im VD am 17. Nov. 1905 entfernt. Laut SCHÜLING: Inkunabeln, Nr. 52 stammen die Einzelblätter Ink. H 22935/100 (ein Bl. = HD-Spiegelbl.) und ebenso Ink. C 1169 (1), ein Pergament-Bl. (12.0 x 7.0 cm) = SCHÜLING: Inkunabeln, Nr. 335 (Donatfragment in der Type B⁴²) aus dem Einband von V 33000. Aufschrift auf dem Blatt C 1169 (1): "Liber Bibl. Acad. Giss. XIV.47" und "V. 33,000" (letzteres mit Bleistift durchgestrichen). Ink. C 1169 (2) wird von SCHÜLING nicht erwähnt (weder in: Inkunabeln noch Postinkunabeln); es handelt sich um zwei Schnipsel, die als Flügelfälze der Ink. V 33000 dienten (6.0 x 4.0 und 16.0 x 4.0 cm): Bruchstücke eines 30zeiligen Donat-Druckes in der Speculum-Type. D.h. für die Makulatur der Ink. V 3300 wurden Fragmente zweier Donat-Drucke verwendet.

Die Inkunabel V 33000 (aufgeführt im Katalog von BOEHM, Buchstabe S, "B.G. XIV. 40", siehe jedoch oben: XIV. 47 [!], also Butzbacher Provenienz) enthält die Drucke: 1. Nicolaus de Blony: Tractatus sacerdotalis [Straßburg: Prüss] 1486 = HAIN 3250; SCHÜLING: Inkunabeln, Nr. 615; 2. Summa rudium. Reutlingen 1487 = HAIN-COPINGER 15172; SCHÜLING: Inkunabeln, Nr. 778.

Schreibsprache: rheinfränkisch.

1^r Pater noster. Ave Maria. Apostolisches Glaubensbekenntnis. 10 Gebote

Das ist das heilige p[ate]r noster zu dutsche | Vater vnser der du bist in den himelen geheiligt werde din name, czukomme din rich, din will gewerde ... sunder lose vns vonn vbel amen.

Das ist das heilige aue Maria | Gegrusset sistu Maria foll gnade der herre mit dir, du bist gebenediet ... ist die frucht dyns lybs Ihesus Cristy amen.

Das ist der heilige glaube | Ich gleube jn got vatter, allmechtigen, schepper himmels vnd erden, vnd in Ihesum Cristum sinen einichen sone ... offerstentnús des fleisches vnd das ewige leben, amen.

Das syn die x gebot vnsers herren | Du salt anbeden einen gott. Du salt got nit vnnützlichen versweren. Du salt die heiligen tage fiern ... Du salt kein frembde gut begern.

Notiz des Schreibers (mit schmalerer Feder): *Item hat vnser gnedigester her van Mentz eynem iglichen priester, dem vf sontag oder ander fyer tage jn pfarkyrchen geburt zu*

predigen vnd diß pater noster, ave Maria vnd glauben vnd X gebot vber die cantzel von wort zu wort verkundiget. Auch den leyen die sy also hören mit innikeit vnd lernen vnd das pater noster, aue Maria vnd glauben also beten vierzigk tage ablas geben.

Im fraglichen Zeitraum (1487 bis Ende des 15. Jh.) war Berthold Graf von Henneberg (1484-1504) Erzbischof von Mainz. Zum Vaterunser: HANS VOLLMER: Die Psalmenverdeutschung von den ersten Anfängen bis Luther. Beiträge zu ihrer Geschichte. Zweite Hälfte. Potsdam 1933, Tab. S. 257 ff. (Vaterunser-Übersetzungen), hier am nächsten Nr. 29 und 39. — Vgl. zu den Texten auch Ink V 35570, hsl. Eintrag Bl. 1^r (Texte im Wortlaut leicht abweichend).

Initien übertragen; Beschreibung beendet 27.8.2006